

Über 33 Jahre alter Weissstorch *Ciconia ciconia* in Altreu

Am 24. August 1951 ist in Altreu SO ein unberingter Jungstorch zugeflogen. Er zeigte sich sehr vertraut und hielt sich tagsüber meist bei den Gehegestörchen auf. Am 7. September konnte er ergriffen werden. Er erhielt den Ring S/40, wurde gestutzt und verblieb vorerst bei den Gehegestörchen. 1956 fand er seine Partnerin S/51 (Jahrgang 1951), und es kam zur ersten Eiablage in Gefangenschaft. Ab 1965 brütete das Paar in Freiheit. Ende 1976 starb das ♀, worauf als neue Partnerin S/733 nachfolgte. Dieses ♀ verschwand im Sommer 1983. Das ♂ S/40 blieb 1984 unverpaart und ist am 10. Januar 1985 eingegangen, im Alter von 33 Jahren und etwa 8 Monaten. Es dürfte sich wohl um den ältesten bis heute bekannten Storch handeln. Im folgenden seien die wichtigsten Lebensdaten dieses Veteranen und seiner Partnerinnen zusammengestellt.

1. Bruterfolg in Gefangenschaft mit ♀ S/51

- 1956: Die beiden Eier erwiesen sich als unbefruchtet.
 1957: Das 4er-Gelege war unbefruchtet; da das ♂ einseitig gestutzt war, kam es wohl zu keinen erfolgreichen Kopulationen.
 1958: Aus dem 4er-Gelege schlüpfte aus Ei/2 ein Junges (Ei/1 mit abgestorbenem Embryo, Ei/3+4 unbefruchtet).
 1959: Aus dem 4er-Gelege schlüpften 4 Junge. Das Paar war in ein überdecktes Gehege versetzt worden, da das ♂ inzwischen wieder flugtüchtig geworden war. 2 Junge wurden grossgezogen, die andern gingen durch Kronismus verloren.
 1960: Das 4er-Gelege war unbefruchtet.
 1961: Das 4er-Gelege war unbefruchtet.
 1962: Aus dem 4er-Gelege schlüpften 2 Junge (2 Eier waren unbefruchtet).
 1963: Beim ♀ zeigten sich erste Anomalien in der Eibildung. Schon das übermässige grosse Gelege ist aussergewöhnlich. Von den 7 gelegten Eiern waren Ei/1+3+4 dünnchalig und zerbrachen. Ei/2 enthielt einen abgestorbenen Embryo und wurde aus dem Nest geworfen. Es schlüpften 3 Junge, von denen aber nur eines hochkam.
 1964: Es kam sogar zu einem 8er-Gelege. Davon waren 2 Eier dünnchalig und zerbrachen, 1 Ei lag aufgestochen auf dem Nestrand und 1 Ei ist verschwunden. Ei/2 enthielt *keinen Dotter*, also nur Eiweiss. 3 Junge schlüpften, sind aber nicht hochgekommen.

2. Bruterfolg in Freiheit mit ♀ S/51

- 1965: Das Paar wird in die Freiheit entlassen in der Hoffnung, dass sich die Störungen bei der Eibildung durch Erweiterung des Speisezettels vielleicht beheben liessen. Das Paar bezog den Mau-erhorst. Es kam zu einem 6er-Gelege. Ei/2 war dünnchalig und wurde aufgebrochen, die andern Eier waren alle unbefruchtet.

- 1966: Auch dieses Jahr wurden die 6 Eier aufgebrochen und ausgelaufen entweder auf dem Nestrand oder auf dem Boden vorgefunden.
 1967: Das 5er-Gelege zeigte endlich eine normale Schalenbeschaffenheit (trotz z.T. etwas rauher Schale). 3 Junge schlüpften und wurden grossgezogen. Ei/3 war unbefruchtet, Ei/5 wurde zerstört.
 1968: Es kam zu einem 5er-Gelege mit normalen Eiern. 1 Junges schlüpfte aus Ei/5, ist aber später eingegangen. Ei/1+2 waren unbefruchtet, Ei/3+4 enthielten abgestorbene Embryonen.
 1969: Die Schalenbeschaffenheit des 5er-Geleges war normal. Kein Schlupf. Ei/3 mit abgestorbenem Embryo, die andern unbefruchtet.
 1970: 6er-Gelege. Ei/3 mit Schalendefekt, Ei/2 zerstört auf Nestrand, kein Schlupf.
 1971: 6er-Gelege, Schalenbeschaffenheit normal. 1 Junges geschlüpft aus Ei/1. Ei/2+3 mit abgestorbenen Embryonen, 3 Eier unbefruchtet.
 1972: Das ♀ hat nur ein deformiertes Ei gelegt. Die Eileitertätigkeit scheint gestört.
 1973: Das ♀ legte 2 Eier am 1.4. und 9.4., die während der Bebrütung zerstört wurden. Die Eibildung scheint nicht mehr normal zu funktionieren.
 1974: Dem am 15.4. gelegten Ei folgten keine weiteren Eier mehr. Kein Schlupf.
 1975: Es erfolgte keine Eiablage.
 1976: Am 24.4. deponierte das ♂ ein aufgebrochenes Ei auf dem Nestrand. Es folgte keine weitere Eiablage mehr.
 Am 22.12.1976 ist das ♀ S/51 an allgemeiner Schwäche eingegangen. Sein Alter betrug 25 Jahre und ca. 7 Monate.
 S/40 und S/51 bildeten von 1956–1976, also während 21 Jahren, eine Brutgemeinschaft. 9 Jahre brütete das Paar im Gehege, 12 Jahre in Freiheit. Es hat jeweils freiwillig überwintert. Augenfällig ist der deutliche Unterschied der Gelegegrössen der ersten 7 Jahre im Gehege und den folgenden in Freiheit. Bis 1962 gab es mit Ausnahme des ersten 2er-Geleges immer 4er-Gelege. Mit Auftreten der Anomalie in der Eibildung beim ♀ wurden aber von 1963 an jeweils 5–8 Eier gelegt. Auch in Freiheit ab 1965 blieb die Eizahl mit 5–6 Eiern pro Gelege hoch. 1972 schien die Eibildung erneut gestört, kam es doch von da weg nur noch zur Ablage von 1 resp. 2 Eiern. Insgesamt hat das ♀ S/51 85 Eier gelegt. Der Schlüpferfolg mit 18 Jungen (21%) war äusserst gering. Von diesen Jungen wurden 10 grossgezogen und beringt (12% der gelegten Eier und 55% der geschlüpften Jungen). Dieser enttäuschende Bruterfolg dürfte der gestörten Legetätigkeit des ♀ zuzuschreiben sein.

3. Bruterfolg in Freiheit mit ♀ S/733

- 1977: S/733 (Jahrgang 1971), ein zwanzig Jahre jüngerer ♀, wirbt um die Gunst des verwitweten ♂ S/40. Es wird vorerst unsanft abgewiesen, doch nach fünf Tagen eifrigen Werbens vom ♂ angenommen. Gleichzeitig fand ein Horstwechsel

statt, indem das ♀ den neu erstellten nahen Heuschhorst bezog und das ♂ ihm folgte. Aus dem 5er-Gelege schlüpften 3 Junge, die später witterungsbedingt eingingen.

1978: 6er-Gelege, 5 Junge geschlüpft, 2 Junge eingegangen.

1979: 5er-Gelege, 5 Junge beringt.

1980: 5er-Gelege, 4 Junge beringt, 1 Ei unbefruchtet.

1981: 6er-Gelege, 4 Junge beringt, 1 Jungstorch eingegangen, 1 Ei unbefruchtet.

1982: 5er-Gelege, 4 Junge beringt, 1 Ei unbefruchtet.

1983: 5er-Gelege, 4 Junge geschlüpft, 3 Junge beringt, 1 Ei unbefruchtet, 1 Jungstorch eingegangen. Während der Nestlingszeit der Jungen ist ♀ S/733 plötzlich verschwunden. Die Jungen mussten deshalb ausgehorstet und von Menschenhand aufgezogen werden. Leider sind die Umstände, die zum Verschwinden des ♀ führten, nie geklärt worden.

In den sieben Jahren der Brutgemeinschaft mit S/40 hat das ♀ S/733 37 Eier gelegt. Geschlüpft sind 30 Junge (81%), von denen 23 hochgekommen sind (62%) der gelegten Eier oder 77% der geschlüpften Jungen). Das mit seiner zweiten Partnerin erzielte Brutergebnis war also ein bedeutend besseres.

4. Letztes Lebensjahr des ♂ S/40

1984 verhielt sich S/40 als «Störstorch» sehr aggressiv gegenüber den Brutpaaren in seiner näheren Umgebung. Er musste deshalb eingefangen werden. Sein Gesundheitszustand verschlimmerte sich aber zusehends. Es traten Gleichgewichtsstörungen auf und seine Gangweise war steif. Wenn er umfiel, konnte er sich nur mit grosser Mühe wieder erheben. Das Ende schien näher zu rücken. Am 10. Januar 1985 ist S/40 eingegangen.

5. Schlussbemerkung

In der Literatur finden sich über das Alter von Störchen viele Angaben, von denen hier einige herausgegriffen seien. So schreibt Hornberger (Der Weiss-Storch, Neue Brehm-Bücherei 375, 1967): «Man wird die Lebensdauer des Weiss-Storches höchstens auf 19–20 Jahre, unter günstigen Umständen auf 21 Jahre ansetzen dürfen.» Bauer & Glutz von Blotzheim (Handbuch der Vögel Mitteleuropas 1: 405, Frankfurt a.M. 1966) erwähnen einen fast 21jährigen Vogel als ältesten Ringstorch. Ferner weisen sie darauf hin, dass im Zoo von Gizeh/Ägypten zahme Störche ein Höchstalter von 24 Jahren erreicht haben sollen. Im Zoo Basel lebte ein dort geborener Storch 25 Jahre und 11 Monate (Schenker, Orn.Beob. 75: 96, 1978). Dass auch freilebende Störche 24 bis 26 Jahre alt werden können, belegen z.B. Meybohm & Dahms (Vogelwarte 28: 44–61, 1975) sowie Meybohm & Fiedler (Vogelwarte 32: 14–22, 1983). Creutz (Der Weiss-Storch, Neue Brehm-Bücherei 375, 1985) führt sogar einen Ringstorch an, der das hohe Alter von 29 Jahren, 3

Monaten und 18 Tagen erreicht hat. Der Hinweis von Schüz (in Kahl, Welt der Störche, Hamburg u. Berlin 1981) auf einen (mindestens) knapp 31-jährigen Zoo-Storch bezieht sich auf ein ♂ des Schwarzschnabelstorchs *Ciconia ciconia boyciana* im Berliner Zoo (Schüz, Beitr. Vogelkunde 10: 329–33, 1965). Bei uns in Altreu leben zur Zeit noch zwei 22-jährige, ein 25-jähriger, zwei 26-jährige, ein 27-jähriger und zwei 31-jährige freifliegende Brutstörche (Altersangabe jeweils für Frühjahr 1986).

Für freundliche Hinweise danke ich Prof. Dr. E. Schüz, Ludwigsburg, für die kritische Durchsicht des Manuskripts Dr. E. Sutter, Basel, und für die Bearbeitung der englischen Zusammenfassung Dr. L. Schifferli, Sempach.

Summary. *White Stork Ciconia ciconia of over 33 years of age.* – A male White Stork which was ringed as a first year bird in August 1959 died on January 10, 1985 at the age of 33 years and some 8 month. It was caught when it joined the Stork colony at the "Swiss centre for re-introduction of the stork as a breeding bird". From 1959–64 it bred in captivity, thereafter as a free-flying bird at the centre. From 1956 to 1976 it bred each year with the same female. 85 eggs were laid, 18 young hatched and 10 fledged. The low success was mainly due to infertile or abnormal eggs. From 1977–83 it reproduced annually with a second female which was 20 years younger (37 eggs, 30 hatched and 23 fledged). In 1983 it raised 3 young at the age of 32 years and it is the oldest known bird.

Dr. h.c. **Max Bloesch**,
Sälrain 23, 4500 Solothurn

Fischende Gänsesäger *Mergus merganser* und ihre Nutzniesser

Am 11. November 1985 beobachteten Ines und Willi Thönen, Ins, Willi Wissmann, Meilen und ich vom Berner Fanelturn aus die zahlreichen Wasservögel in der Bucht des Neuenburgersees. Für die Jahreszeit herrschten hier eher ungewohnte Wetterverhältnisse: aussergewöhnliche Milde, völlig klare Sicht und spiegelglatte Seefläche. Einen Höhepunkt bildete der Silberreiher *Casmerodius albus*, der sich an einem vegetationsarmen Uferstreifen nördlich der Säubucht aufhielt. Besondere Aufmerksamkeit schenkte ich auch einer grösseren Schar von Gänsesägern *Mergus merganser*, wo besonders der sehr unterschiedliche Mauserstand der ♂ auffiel. Verschiedene Vögel trugen das volle Prachtkleid, andere zeigten alle Übergangsstufen vom ersten Weiss an den Flanken bis zum ausgefärbten Körper, aber noch braunem Kopf.

Aus der lockeren Gruppe von rund 95 Sägern löste sich um 15 Uhr ein Teil von gut 25 Vögeln, die in halbkreisartiger Formation begannen, gegen das Ufer in Richtung Säubucht zu schwimmen. Das